

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Wardwalb, Magdeburg. Verantwortlich für Inserates: Hugo P. S. a. n., Magdeburg. Erlaube von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz Bethe, Magdeburg. Geschäftsstelle: Zandstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 961. Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 ertl. Bestellgeb. Einzelne Nummern 8 Pf., Sonntags- und Aftennummern 10 Pf. — Insertionsgebühren die sechsgehaltene Zeile 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 7889

Nr. 80.

Magdeburg, Sonntag, den 6. April 1902.

13. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 14.

Die heutige Einkommensbewegung und die Aufgaben der Volkswirtschaft.

Der Sozialdemokratie revolutionäre Ideale und ihr praktisch-reformatorisches Wirken findet in weiten Kreisen des Proletariats Zustimmung, welche über die Theorien der Volkswirtschaft nachzudenken ein zuweilen vielleicht zu geringes Bedürfnis haben. Tausende, die uns früher mit Gleichgültigkeit oder offener Feindschaft gegenüber standen, folgen uns heute, ohne vom Marxismus auch nur das Notwendigste zu wissen, auf Grund der guten Erfahrungen, die sie mit uns gemacht haben. Sie sahen, daß unsere Partei für ihre Interessen eintrat, daß alle anderen Parteien sie verrieten; so folgten sie uns ohne Kenntnis der theoretischen Literatur des Sozialismus, zum großen Teil sogar ohne Kenntnis unseres Parteiprogramms.

Daher kann volkswirtschaftlich-theoretische Forschung — mag ihr Ergebnis sein, welches es wolle — das Klassenbewußtsein, die Begeisterungsfähigkeit, die gewerkschaftliche und politische Macht der großen Masse niemals verhindern. Daher erscheinen uns auch Ergebnisse der neueren statistischen Forschungen über Einkommensverhältnisse, welche zum Teil eine kleine Vermehrung der reichen Leute festgestellt haben, nur wissenschaftlich interessant, nicht von politischer Tragweite. Genosse Eduard Bernstein hat soeben einen Vortrag über „Die heutige Eigentumsbewegung und die Aufgaben der Volkswirtschaft“ im Druck erscheinen lassen, den er am 2. März d. J. vor Mitgliedern der Berliner Arbeiter-Bildungsschule gehalten hat.*)

Jetzt steht — und das bezweifelt Bernstein so wenig wie irgend ein anderer Sozialist, ja vielleicht auch keiner unserer Gegner mehr — daß eine Tendenz in unserer kapitalistischen Gesellschaft vorhanden ist, welche auf eine Verminderung der Besitzenden hinzielt. Durch die „freie Konkurrenz“ werden zahlreiche wohlhabende Leute um ihr Vermögen gebracht. Die kleineren Unternehmungen halten vielfach den Wettbewerb der größeren nicht aus und machen dem Großkapital Platz. Wir sehen beinahe täglich, wie Konzentrierungen und Zentralisierungen in der Industrie und im Handel sich gegen alle Mittelstandsrettungsversuche

*) Verlag der Sozialistischen Monatshefte. 1902. Berlin W 35. Preis 50 Pf. 41 Seiten.

durchsetzen, zum Teil auch in der Landwirtschaft. Es ist selbstverständlich, daß dadurch zahlreiche wohlhabende Familien verarmen.

Nun weist Bernstein nach, daß trotzdem die Zahl der Reichen in den letzten Jahren eine Zunahme gefunden hat. „Nehmen wir z. B. Preußen, so finden wir, (so heißt es in der Broschüre S. 21), daß sich zwischen 1876 und 1890 die Zahl der zur Einkommensteuer veranlagten Censiten mit über 20 000 Mark Einkommen, die man doch sämtlich schon zu den Reichen rechnen kann, von 8033 auf 13583 vermehrt hat, d. h. also um 70 Prozent, während die Gesamtzahl der Censiten sich nur um 20,56 Prozent vermehrte. In Sachsen stieg zwischen 1879 und 1894 die Zahl der Censiten mit über 9600 Mark Einkommen, also der Wohlhabenden und Reichen, von 4921 auf 11 404, d. h. um 132 Prozent, während die Durchschnittszahl der Censiten nur um 37,3 Prozent stieg. In Baden wuchs zwischen 1886 und 1896 die Zahl der Censiten mit über 10 000 Mark Einkommen von 2212 auf 3069, d. h. um 38,75 Prozent.“ Ähnliche Ergebnisse sucht Bernstein aus England nachzuweisen.

Der Einwand irriger Einschätzung, der plötzlichen Einführung der Selbsteinschätzung, der Ungenauigkeit der Statistik ist natürlich naheliegend; indes ist es wohl ausgeschlossen, daß die Tatsache einer gewissen Vermehrung der Reichen angesichts der Erheblichkeit der fraglichen Zahlen dadurch völlig widerlegt wird. Indes wir haben hier nicht den Raum noch die Absicht, eine Nachprüfung der Bernstein'schen Statistik — sei es zu ihrer Verteidigung oder aber Widerlegung — eintreten zu lassen. Uns kommt es lediglich darauf an, festzustellen, daß für die Berechtigung und für den Erfolg der sozialdemokratischen Bestrebungen die Frage der Einkommensbewegung belanglos ist.

Nach Bernstein — der doch verhältnismäßig viel Kapitalisten annimmt — betragen die Reichen die Hälfte der Reichen kaum 1 Prozent, die der Mittelskräften 6—9 Prozent; alle übrigen sind Proletarier.

Ob nun der zehnte oder nur der zwanzigste oder im Gegenteil der fünfte Teil der Bevölkerung ein Interesse am Kampfe gegen den Sozialismus hat, kann uns völlig gleichgültig sein. Die übergroße Mehrheit des Volkes wird innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft stets zur Arbeiterklasse gehören; wenn uns diejenigen, deren Interessen nur wir vertreten, auch nur zum größten Teile folgen, so hat die letzte Stunde des Kapitalismus geschlagen; ganz gleich, ob die privategoistischen Klasseninteressen des fünften, des zehnten oder des hundertsten Teiles der Menschheit unseren Bestrebungen gegenüberstehen.

Jeder von uns wird Bernstein darin beistimmen, daß es der Zweck der Gesellschaft ist, den jeweilig höchst mög-

lichen materiellen und geistigen Wohlstand aller ihrer Angehörigen herzustellen und zu verbürgen, und die Aufgabe der Volkswirtschaft, den gesellschaftlichen Reichtum auf seine höchstmögliche Stufe zu bringen, was in sozialer Hinsicht eine solche Verteilung des Reichtums erheische, daß mit ihr diesen Zwecke der Wirtschaft am besten entsprochen werden könne. Bernstein beweist, daß die Zunahme der Reichen keineswegs dem Fortschritt dient, sondern als ein Gemmiss des Fortschritts zu betrachten ist.

Unseres Erachtens kann darüber auch kein Zweifel obwalten. Reiche Leute werden zum großen Teil nicht das geringste arbeiten, sondern sich täglich nur mit Schlaf und Vergnügen beschäftigen. Ferner werden reiche Leute viele arbeitsfähige Leute zu unproduktiver oder auch wenig nützlicher Tätigkeit veranlassen, sich z. B. übermäßig viel Diener halten. Endlich werden begüterte Damen und Herren zum meist ein großes Maß von Arbeit für übermäßig vielen und zwecklosen Luxus verbrauchen. Und wenn es richtig ist, daß die Klasse, die solchen Ueberfluß bis zum Ueberdruß auskostet, wächst, so werden um so weniger Produktionskräfte — Grund und Boden, Rohstoffe und Arbeitskräfte — für die Bedürfnisse der Volksmasse verwandt werden können.

Es hat keine minder revolutionierende Wirkung, wenn man ausruft: „So wenig reiche Leute“, als wenn man etwa sagt: „So viel reiche Leute“. Sind es wenig, so wird es den Arbeitern zu denken geben, daß sie im Interesse einer so kleinen Clique darben und entbehren müssen. Wenn sich aber die Arbeiter zu sagen hätten, daß es ihnen elend ergeht, obwohl es doch „so viele“ recht gut haben, so wird ihre Erbitterung dadurch kaum abnehmen. Mit anderen Worten: Nicht weil „wenige“ oder „viele“ im Reichtum leben, sondern weil die große Masse in Armut leidet, bekämpfen wir die heutige Wirtschaftsweise. Und wir schließen uns dem Appell des Genossen Bernstein an, welcher seinen Vortrag schloß:

„Wenden Sie nunmehr um sich, betrachten Sie die heutige Gesellschaft, ihre Möglichkeiten, ihren Reichtum und ihr Elend, und es kann, denke ich, die bloße Zunahme der Zahl der Reichen und Wohlhabenden Sie keinen Augenblick hinsichtlich der Antwort auf die Frage beirren, ob das Streben des Sozialismus nach einer anderen Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums berechtigt ist oder nicht.“

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 5. April 1902.

Gegen den Brotwucher.

Ueber die Reichstagsersatzwahl in Elbing-Marienburger liegt bereits das amtliche Ergebnis vor:

Fenilleton.

Nachdruck verboten

Die Erbschleicherinnen.

Roman in zwei Bänden von Ernst von Wolzogen.

(1. Fortsetzung.)

Die lange hagere Dame, die durch Lizzi's Lücke so schmöde um ihre Nachtruhe gebracht war, begann jetzt munter zu werden, setzte sich steif aufrecht und starrte mißbilligend die weinenden Schwestern von der Seite an, als ob sich so etwas in ihrer Gegenwart nicht schicke. Dann holte sie Kamm und Taschenspiegel hervor und begann ihre spärlichen Stirnlöcher zu frisieren. Jetzt trat ein Mann über das Wagendach und löschte die Lampe aus, denn es war allmählich leidlich hell geworden, und dann gab's einen Ruck, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Dabon wurde auch die dicke Dame auf. Mit Anstrengung brachte sie sich in sitzende Stellung, schaute sich blöde und verschlafen um, sperrte ungeniert ihre üppige Fülle wieder in die bergenden Hülsen ein und verschwand dann, sich mühsam durch die enge Pforte drängend, in dem kleinen Kabinett — ein Anblick, der so lächerlich war, daß selbst die säuerliche Dame in der Ecke ein flüchtiges Grinsen nicht unterdrücken konnte und Lizzi trotz ihrer Thränen laut herausschrie.

Erst als die dicke Dame nach einigen Minuten von ihrem Morgenausflug zurückkehrte, bemerkte sie, daß ihr der rechte Pantoffel fehle. Sie zog einen Kneifer hervor, quetschte ihn auf das breite Mäuschen, spähte am Boden umher und setzte sich dann resigniert wieder auf ihren Platz. „Ach, liebes Fräulein“, begann sie, „hätten Sie wohl die Freundlichkeit...“

„Ehe sie noch ausreden konnte, hatte Lizzi schon den Berlorenen unter der Bank entdeckt und sich danach gebückt.“

„Danke schön, mein Kind, danke“, sagte die dicke Dame freundlich und Kopfte dem Mädchen, als es sich erhob, auf die Schulter. „Se fiel, was ist denn das, wir haben wohl gar geweint?“

„Ja, ein bißel schon“, erwiderte Lizzi, verlegen lächelnd, indem sie sich wieder neben die Schwester setzte.

„Um, hm, hm“, machte die Dame, und dann bückte sie sich ähzend herab, um den Pantoffel über den Fuß zu streifen, dabei ward sie der herausschauenden großen Zehe gewahr und brummte ärgerlich: „Tje süß! Die gewebten Strümpfe taugen auch rein gar nichts. Lauter nichtsbrauchiges Zeug, was man so kauft. Die selbstgestrickten sind doch immer noch die besten.“

Die Anstrengung des Blüdens und der Zorn über die Leichtfertigkeit des Strumpfwirkergeribes hatten der guten Dame einen hochroten Kopf eingetragen, und als sie sich pustend wieder aufrichtete, konnte sie bemerken, daß die beiden großen Mädchen mit Mühe das Lachen verbißen.

„Tja“, rief sie, in gutmütiger Entrüstung sich auf die Kniee schlagend, „darüber laßt Ihr junges Volk nu; wahr-scheinlich könnt Ihr selber gar keinen ordentlichen Strumpf mehr stricken.“ Die Kathi wollte etwas einwenden, doch ließ sie die freundliche Dame nicht zu Worte kommen, sondern fuhr mit einer begütigenden Handbewegung lächelnd fort: „Laßt man gut sein, Rinnings, es ist mir lieber, Ihr laßt mich aus, als daß Ihr Tag und Nacht sitzt und heult. Na, moll, ich hab' schon gleich ein Aug' auf Euch gehabt, wie Ihr geistern abend in München eingestiegen seid. Wie ich Euch da hab' Abschied nehmen sehen von der alten Frau...“

„Gittigittig, so was von Thränen — das war schon gar nicht mehr schön! Da hab' ich mir gleich gedacht: na, die reisen auch nicht zu ihrem Vergnügen, und in Schwarz gehen sie auch — das werden wohl so 'n paar arme Wirmer sein, die zum ersten Mal in die weite Welt hinaus sollen und ihr Glück probieren. Gab' ich da recht in?“

Die beiden Schwestern nickten traurig und sahen einander an, und dann entschloß sich die ältere, die zaghafte Kathi, Antwort zu geben.

„Natürlich, 's is schon so, gnädige Frau haben ganz recht wir sind Waisen. Der Vater is schon lang tot, den hab' wir gar net gekannt, und d' Mutter is erst kürzlich g'storben.“

Die alte Frau, die uns am Bahnhof bracht hat, dees is unser

alte Dienerin, die schon zwanzig Jahr lang bei uns g'wesen is. Geld hab'n wir keins, und da soll'n wir halt jetzt zu reiche Verwandte in Berlin, die wir noch gar net kennen. Und da is uns halt... net wahr, Lizzi?“ Sie fuhr sich wieder mit dem Taschentuch über die Augen und drückte die Hand der Schwester.

„Aha, so ist die Geschichte also. Na, und da is Euch nu 'n bißchen bang vor“, versetzte die Alte teilnahmsvoll. „Na, Kopf hoch, Rinnings, das wird ja woll allzu schlimm nicht werden. Es ist ganz gut, wenn man in jungen Jahren ein bißchen in der Welt herumkümmt. Ich bin auch mit achtzehn Jahren schon zu Verwandten nach Caracas in Venezuela geschickt worden, also noch 'n bißchen weiter als bloß von München nach Berlin. Gittigittig! Was hab' ich da geheult! Und dann ward's doch ganz fidel — und dann kriegt ich ja auch bald meinen seligen Mann da draußen. Ich bin nämlich die Frau Konsul Thormalen aus Hamburg, und jetzt komm' ich eben zurück von Besuch bei meinem Schwieger-sohn. Der hat 'n Geschäft in Mailand. Tja, so kommt man herum in der Welt. Das ist ganz nett, dabei bleibt man hübsch mobil. Na, nu kommt mal her, setzt Euch hier zu mir, nu wollen wir mal erst 'n bißchen frühstücken und dann woll'n wir uns was erzählen — dabei kommt man auf andere Gedanken.“

Sie holte aus ihrer Reisetasche eine Flasche Wein mit Glas, belegte Brötchen, sowie einiges Obst hervor, und die beiden Schwestern ließen sich denn auch nach einigem Bescheidenen Zögern bewegen, an der frühen Mahlzeit — es war kaum sechs Uhr — teilzunehmen. Die Butterbrote waren zwar ein wenig trocken geworden, das hinderte aber nicht, daß sie mit gutem Appetit verzehrt wurden. Der schmere Wein erwärmete ihnen das Blut und löste ihre Zungen, so daß bald eine lebhaftere Unterhaltung im Gange war. Die steife, hagere Dame in der Ecke blickte einigermassen neidisch hinüber; sie hatte säuerlich dankend die freundlich angebotene Beteiligung an der Mahlzeit abgelehnt.

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. April 1902.

Der Magdeburger Naturheilverein „Vielknit“ hatte am Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, in seinem Vereinslokal „Blauer Hekt“ einen Vortragsabend, an welchem über „Die Lunge und ihre Krankheiten“ gesprochen wurde. Der Vortragende erörterte zuerst die Wichtigkeit der frischen, sauerstoffreichen Luft für den Stoffwechsel und verbreitete sich dann über den Bau der Atmungsorgane, besonders der Lunge und deren Funktionen in gesunden und kranken Tagen und empfahl als bestes Mittel zur Stärkung der Lunge den ausgiebigen Genuß der frischen Luft, Hautpflege, Bewegung und Tiefatmen, sowie die immer mehr in ihrer Bedeutung erkannten Bichlufsbäder, deren Genuß den Mitgliedern bekanntlich frei zur Verfügung steht. Der Vortrag wurde wesentlich unterstützt durch verschiedene anatomische Präparate.

Kaiser Panorama. Breitenweg 134. Von einem äußerst malerischen und erst in neuester Zeit von Touristen in größerem Umfange besuchten Lande wird für die Woche vom 6. bis 12. April das Institut eine Ausstellung bringen, nämlich eine Reise durch Dalmatien und das Küstenland. Die interessantesten Punkte von Triest bis Ragusa werden berücksichtigt. In dem zweiten Diorama wird eine Reise in der Schweiz, von Schaffhausen bis Zürich, zur Vorführung gelangen, die durch ihre Naturschönheiten und sonstige landschaftliche Reize einen nachhaltigen Eindruck auf die Besucher ausüben wird.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns geschrieben: Morgen findet die zweite Nachmittagsvorstellung von „Mit Heibelberg“ statt und zwar wiederum zu ermäßigten Preisen. Als Sonntagabend-Vorstellung geht, wie schon gemeldet, Mozarts volkstümlichste Oper, „Die Zauberflöte“, in der neu ausgestatteten Münchener Einrichtung in Szene, in den Hauptpartien mit den Damen v. Tergow, Jareni, Köbiger, Duffow und den Herren Hilbrandt, Oberstötter, Krupp und Kapp. Die Regie führt Direktor Cabilus. Dirigent ist Kapellmeister Winkelmann. Da der Repertoireverhältnisse wegen seit längerer Zeit keine Klassiker-Vorstellungen in Szene gehen lassen, am Montag Schillers „Braut von Messina“, mit der Hofkapellmeisterin Fräulein Scheller vom Hoftheater in Kassel als Gast und am Sonntagabend „Romeo und Julia“. Am Donnerstag wird unser lyrischer Bariton Herr Krupp seinen Ehrenabend haben. Derselbe hat zu seinem Benefiz Vorzugsweise komische Oper „Wildschütz“ gewählt, welche in dieser Saison noch nicht zur Aufführung gekommen ist.

Ueber Aerogengas sprach Herr Professor Braza, Ueberleben in der am Freitag abend im oberen Saale des Stadt-Missionshauses stattgefundenen Sitzung des „Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“.

Eingang seiner interessanten Ausführungen erwähnte der Vortragende den Kampf zwischen Gas-Industrie und Elektrizität und betonte, daß es jetzt noch unmöglich sei, zu entscheiden, was von beiden den Vorzug verdiene. Bei der Beantwortung sei die Frage kritisch, als Selbzmittel verdiene Gas, als Kraftmittel die Elektrizität den Vorzug.

Von den Gas- und Kleinindustrien sei das Delgas, außer bei der Bahn, wegen seiner komplizierten Herstellung sehr wenig in Gebrauch. Gegen das Acetylen gas hege das Publikum wegen seiner den anderen Gasen gegenüber größeren Gefährlichkeit Mißtrauen.

Am ungefährlichsten und in der Herstellung einfachsten sei das Aerogengas, auf dessen Bereitung schon 1858 das erste Patent erteilt wurde. Der Vortragende experimentierte die Entstehung des aus Kohlenwasserstoff und hinzuzuführendem Sauerstoff bestehenden Gases sehr anschaulich in einfacher Weise.

Der vom Vortragenden vorgesehene Apparat zur Erzeugung von Aerogengas besteht aus 1 Gaszylinder, 1 Gasuhr, 1 Solinverteiler, 1 Solingefäß, 1 Gasdruckregulator, 1 Gasometer (nicht unbedingt notwendig), 1 Motor. Das Gas besteht aus 30 Prozent Solin und 70 Prozent Wasser, ist farblos, hat allerdings einen eigenartigen aber nicht unangenehmen Geruch und schließt Vergiftungen, wie z. B. bei Steinlohlengas, aus. Infolge seines spezifischen Gewichtes (1,2 bis 1,4) sinkt es beim Entweichen aus Behältern, Röhren usw. nach unten, während das Steinlohlengas mit seinem spezifischen Gewicht von 0,6 bis 0,7 nach oben steigt, infolge späterer Entdeckung seines Entweichens so also die Gefahr einer Explosion bei letzterem ungleich größer ist. Da das Solin auf dem Wasser schwimmt, von diesem also nicht getrennt wird, kann das Gas auch durch Wasser hindurchgeleitet werden.

Nur darf der Apparat nicht der Kälte ausgesetzt werden, muß also in Räumen stehen, die eventl. geheizt werden können (Arbeitsräume usw.). Das Gas kann verwandt werden als Leuchtgas (sehr hell) und Heizgas. Während allerdings das Steinlohlengas pro Kubikmeter 5000 Calorien (Wärmeeinheiten) besitzt, hat das Aerogengas nur 3500, die aber durch Vermehrung der 30 Prozent Solin auch auf diese Höhe gebracht werden können; allerdings würde das Gas dadurch etwas teurer. Wollte man letzteres nicht, so bedürfte man zum Kochen gegenüber dem Steinlohlengas etwas mehr Zeit; es sei doch aber die Hauptsache, daß man mit einer Sorte Gas alles erreiche. Außerdem würden doch die Aerogengas-Kleinindustrien hauptsächlich dort bestehen, wo keine Gas- oder Elektrizitätszentralen beständen, diese letzteren also so wie so nicht in Betracht kämen.

Da das Kilogramm Solin 40 Pfg. kostet, würde sich der Preis pro Kubikmeter Aerogengas auf 12 Pfg. stellen, exklusive Amortisation, was Redner für die kleinen Orte usw., die dadurch etwas Brauchbares, Gutes hätten, nicht zu teuer findet.

Provinz und Umgegend.

rk. Westerhüsen, 4. April. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Montag, den 7. April, abends 8 Uhr, im Gasthof zum goldenen Schiff statt. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Einwohner Westerhüsens diesen Sitzungen mehr Aufmerksamkeit widmeten und die, welche Zeit dazu haben, denselben als Zuhörer beizuwohnen.

Barby, 4. April. (Der Streik beendet!) Die Arbeit auf der Grube „Neue Hoffnung“ ist — wir wir der „Barbyer Zeitung“ entnehmen — wieder aufgenommen worden, nachdem die Verwaltung sich zu den Wünschen der Arbeiter entgegenkommend geäußert hat. — Wenn die Nachricht des bürgerlichen Blattes richtig ist, würde sich die Solidarität der Arbeiter glänzend bewährt haben.

Gommern, 4. April. (Der Staat trägt die Kosten.) Genosse Wilhelm Lindau ist Vorsteher des hiesigen Arbeiter-Gesangvereins und veranstaltete am 25. Dezember 1901 im Vollmannschen Lokale zu Gommern ein Konzert, das von 8 1/2 Uhr abends bis 12 Uhr nachts dauerte. Hinterher wurde Theater gespielt und dann bis morgens 5 1/2 Uhr getanzt. Nach der Oberpräsidial-Verordnung vom 23. April 1896 soll ein Tanzergnügen an Sonntagen vor 3 Uhr nachmittags nicht begonnen werden. Lindau wurde der Uebertretung beschuldigt, weil die Tanzlustbarkeit am zweiten Festtage bereits um 1 1/2 Uhr nachts begonnen hatte. Das Schöffengericht sprach aber den Beschuldigten am 20. Februar d. J. frei, weil angenommen wurde, daß die Sonntagfeier erst in den Morgenstunden begünne. Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde verworfen, so daß der Staat die Kosten des Verfahrens zu tragen hat. Hoffentlich werden noch recht viele derartige Prozesse inszeniert, damit dem Staat möglichst große Kosten erwachsen.

Salberstadt, 4. April. (Wenn man Menschenleben gefährdet) verdient man nach der Meinung naiver, juristisch nicht gebildeter Menschen mit beschränktem Unterthanenverstande harte Strafe. Daß diese Auffassung völlig verfehlt ist, beweist folgender Fall, der uns von unserem h. Berichterstatter über eine Verhandlung in der gestrigen Sitzung des hiesigen Landgerichts zugeht:

Auf dem Neubau des Warenhauses in der Schmiedestraße stürzte im Juli v. J. der Giebel des Nebengebäudes, worin sich eine Seifensiederei befand, ein. Die Ausführung und Aufsicht des Baues waren von dem Unternehmer Friedrichs in Hannover dem Bautechniker Adolf Heer aus Hannover, jetzt in Zürich, und die Aufschachtungs-

arbeiten dem Maurermeister Egbert Wiegand, damals in Halberstadt jetzt in Blankenburg a. S., übertragen worden. Der Einsturz des Nachbargiebels war dadurch verursacht, daß bei den Aufschachtungen an der Nachbarseite die baupolizeiliche Bestimmung, welche besagt, daß bei einem Zwischenbau die Nachbargrundstücke durch genügende Absteifungen gehörig geschützt werden müssen, nicht befolgt worden war. Auch darf nur auf eine Länge von 1,25 Meter aufgeschichtet und muß die Grundmauer aufgeführt werden, ehe weiter aufgeschichtet wird. Zumal die Grundmauern des Neubaus tiefer waren wie die des Nebengrundstückes war die Befolgung der Verordnung sehr notwendig. Die Vorschriften sind weder von Heer noch von Wiegand — wie es deren Pflicht gewesen wäre — befolgt worden, deshalb waren beide angeklagt, die baupolizeilichen Vorschriften nicht beachtet und dadurch Menschenleben in Gefahr gebracht zu haben. Nur dem Zufall ist es zuzuschreiben, daß kein Menschenleben durch den Einsturz geschädigt oder vernichtet wurde. Es ist nur ein geringer Materialschaden verursacht. Mit Rücksicht hierauf kamen die Angeklagten sehr milde davon. Sie wurden ein jeder zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Es ist erfreulich, daß die Angeklagten keineswegs so hart bestraft worden sind, wie jene Böbtauer Bauarbeiter, deren in der Trunkenheit begangene Ausschreitungen befaamtlich zu langjährigen Zuchthausstrafen geführt haben.

Staffurt, 4. April. (Volksvereins-Filiale Staffurt.) In unserer letzten Sitzung wurde beschlossen, daß der diesjährige Ausflug am 1. Mai nach Röderburg und von da nach Hecklingen unternommen werden soll. Ferner wurde beschlossen, einen besoldeten Kassenboten anzustellen. Jeden Mittwoch abend findet eine Sitzung statt, in welcher lehrreiche Vorträge gehalten werden; auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Thale, 3. April. (Berichtigung.) Herr Wilhelm Hoffmann, Vorsitzender des Gewerkevereins der Fabrik- und Handarbeiter, ersucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung zu dem Artikel unseres el-Korrespondenten über die Gemeindevertreterwahl in Nr. 75 unseres Blattes: „1. Es ist nicht wahr, daß ich in einer Versammlung der „Sirsch-Dunderianer“ aufgefordert habe, für die Kandidaten zu stimmen, welche vom Eisenhüttenwerk Thale aufgestellt seien. Grund: In unserer letzten Monats-Versammlung am 16. März bin ich nicht anwesend gewesen, da ich an dem Tage in Gertrode in Vereinsangelegenheiten tätig war. 2. Eine Vorversammlung betreffs Aufstellung von Kandidaten zur Gemeindevertreterwahl hat seitens der „Sirsch-Dunderianer“ nicht stattgefunden. Es ist eine solche am 25. März cr. von Seiten des „Bürgervereins“ einberufen worden, und ist mir, wie ich evtl. durch Zeugen feststellen werde, gar nicht eingeleitet, für die Kandidatur eines Sittentanten einzutreten resp. aufzufordern, für diesen Kandidaten zu stimmen!“

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Die Petition der Firma G. J. Schmidt in Altenweddingen betr. den Schutzoll auf Zwiebeln circulierte gegenwärtig in Egeln und in Halle b. S.; behauptete die Zwiebelagrarier wollen sogar das düftigste aller Gemüse verteuern. Zur Strafe sollten die Petenten zu reichlichem Zwiebelgenuß verurteilt werden. — Nachrichten aus Böhmen zufolge wird die Elbe in den nächsten Tagen ganz bedeutend steigen, so daß eine Ausuferung sehr wahrscheinlich ist. Von Dresden aus wird bereits andauerndes Steigen gemeldet. — Gesperzt ist in Ujcherleben bis auf weiteres für jeden Verkehr die über die Elbe führende Brücke in der Eisenerstraße.

Kinderhüte

mit Stoffrüsche garniert

à **85** Pf.

Kinderhüte

mit Bandgarnitur

à **60** Pf.

2718

Stoffmützen

à 13, 25, 40, 50 Pf. etc.

Lange & Münzer

51a Breitenweg 51a

Feinste Füllungen zu Osterdüten bei **Schliestedt** Eudenburg, Breite Weg 109.

Groß-Ottersleben. Als Hebamme empfiehlt sich **Frau Thiele, Bonkerstraße 3.**

Carl Julius Braun Feder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung **Buckau, Schönebekerstraße Nr. 48** hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Täglich frisches Kaffee- und Theegebäck bei **Schliestedt, Eudenburg, Breite Weg 109.**

Siegfried Cohn

58 Breitweg 58 ← →

Gardinen

Gardinen

die neuesten Muster in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten. Garantierte Haltbarkeit.

Gardinen

Teppiche

Läuferstoffe

die neuesten Muster in größter Auswahl bewährte haltbare Qualitäten unermüdet im Gebrauch

Bettvorlagen

Tischdecken

Spachtel-Spitzen

in allen Farben und Ausführungen hochmoderne und aparte Muster

Spachtel-Rouleaus

Bettdecken

Schlafdecken

in weiß und farbig languettiert und mit Franzen in jeder Preislage, bewährte vorzügliche Qualitäten, in richtigen Breiten und Längen

Steppdecken

Preise → → **die billigsten!**

Zum Umzuge

Brautleuten

empfehlen es sich aus der

Rosenberg'schen

Möbel-

Konkursmasse

und anderer Möbel

Wohnungs-

Ausstattungen

und

Ergänzungs-Möbel

einzu kaufen.

Kleiderschränke 20-80 Mr.

Perlikows 30-65 "

Pfeilerschränke 17-28 "

Pfeilerspiegel 8-24 "

Eptische 9-14 "

Sofatische 10-24 "

Anzechtische 15-22 "

Kohrsühle von 3 1/2 Mr. an

Ripsdiwans 28-45 Mr.

Moguediwans 55-65 "

Plüschdiwans 55-75 "

Easchdiwans 55-90 "

Plüschgarnituren v. 100 Mr. an

150 Bettstellen

mit Matratzen

für nur 18, 24, 30, 36-50 Mr.

Küchenschränke 20-30 Mr.

Küchentische 7 1/2-10 "

Küchensühle 2 1/2-3 "

Küchen-Buffets 30-50 "

Anrichte 18-24 "

und noch

viele andere Möbel

spottbillig.

Transport frei.

Gekaufte Möbel

können bis Mai frei lagern.

J. Rosenberg

8 Katharinenstr. 8.

Halberstadt.

Zum Schulanfang! Schulbücher, neue und gebrauchte, Schreib- und Zeichenhefte, Lineale, Federkasten, Reifschienen, Reifzeuge, Reifbretter, Schultaschen, Schultaschen (in der Hand und auf der Rücken zu tragen), Blickesträger, Stahlfedern, Federhalter, Bleifedern, Zunderbüten, Schreibbesten, Dugend schon von 90 Pf. an. Um gütige Beachtung beim Einkauf bittet **W. Krankenhagen**, 6122 Johannesbrunnen 6.

Tapeten

Borden, Wachstuche

... und Linoleum ...

empfehlen billigst **Fr. Bock, Buchau**

Thiemstraße 18. 779

Neue Fahrräder mit Laterne u. unter Garantie von 95 Mark an. Gebr. Fahrräder stets am Platze. Reparaturen werden billig ausgef.

L. Nieber, Strafe 9.

18 Blaubeilstraße 18

Damen- und Herrenkleider

werden sauber und bei mäßigen Preisen gereinigt und gefärbt. Stoffe zum Dekatieren für Geschäfte per Metzger 3 Pf.

H. Munderloh, 2224

18 Blaubeilstraße 18

Fabrik Groß-Otterleben.

Billig! Gänse-

Pötelfleisch!

Keusen und kleine Stüde [2706 bei **Moritz Weinberg.**

Jeden Sonntag ab 11 Uhr: **Warmen**

W. Speckuchen

bei **Schliestedt**

Sudenburg, Breite Weg 109.

Pflaumenmus

anerkannt beste Qualität offeriert v. 5 Pf. an p. Pf. 15 Pf.

Gustav Köhler

Pflaumenmusfabrik m. elektr. Betrieb Leipzigerstraße 14. H2

Täglich frische

Schöninger Zwiebäcke

(beste Kindernahrung) bei **Schliestedt**

Sudenburg, Breite Weg 109.

Schmerzloses Zahnziehen

ohne Betäubung. Zahnersatz jeder Art billigst.

Rud. Barfels, Buckau

Schönebekerstr. 29/30, EckGärtnerstr.

Tanzunterricht

Sonntags 5 Uhr, sowie Dienstags u. Freitags, abends 8 1/2 Uhr, im Saale d. „Bürgerhaus“, Stephansbr. 38

Extra-Unterricht

zu jeder Tageszeit. Erlerng. sämtl. Mundstücke in 6 Stunden. Verdun- gen dabei! und Ehrnberg 18/17.

A. Pape, Tanzlehrer.

H. Freihergs Zahn-Atelier

Alte Meßstadt, Moldenstr. 1a.

Künstliche Zähne und Gebisse. Zahnoperationen, auch schmerzlos.

Blombieren, Herbstötten. 2632 Preise mäßig. — Auch Teilzahlung

Habe mich hier niedergelassen. Wohnung: 2650

Halberstädterstr. 121.

Dr. Kuhlmann

prakt. Arzt. Wundarzt u. Geburtshelfer. Arzt für Naturheilverfahren.

Künstliche Zähne.

Blombieren, Zahneinigen, Zahn-Operationen, Umarmen von Gebissen. Für Zahnleidende empfiehlt sich

Robert Volk

prakt. Dentist Halberstädterstraße 39a, I.

Borzügl. Zinte empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme.

Empfehle den geschäzten Herrschaften meine

feinen Fleisch- u. Wurstwaren.

C. Oehlschläger

5132 Gewandstr. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Einwohnern von Salbte und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich im Hause der Witwe Knappe, Salbte, Schönebekerstraße 20, ein

Schuhwaren-Geschäft

eröffnet habe. Reparaturen sowie Bestellungen nach Maß werden schnell, sauber und billig ausgeführt. Um gütigen Zuspruch bittend. Hochachtungsvoll

Reinhold Lange, Schuhmachermstr., Salbte.

Möbel 756

Spiegel u. Polsterwaren

Ganze Ausstattung von 150 Mark an bis zu den elegantesten empfiehlt

C. Dittmar Tischlermeister

Zischlerkrugstraße Nr. 26. 8 Stf. Kanarien-Wbch. bill. z. verk. Meußstadt, Alexanderstr. 12/13, S. II. I.

Geschäftshaus „Monopol“

98-99 Kaiserstrasse 98-99

(Ecke der Alten Ulrichsstraße)

offeriert zu **Engros- bezw. Fabrikpreisen:**

- Sehr fetter, frische **Koch- u. Tischbutter** à Pfd. 100 Pf.
- Hochfeine Genossenschafts-**Tafelbutter** auch in 1/2 und 1/4 Pfd.-Stücken } à Pfd. 110 u. 120 Pf.
- Süßrahm-Margarine**, bräunend wie Naturbutter, à Pfd. 60 u. 70 Pf.
- Desgleichen zu Backzwecken à Pfd. 40 u. 50 Pf.
- Feinestes **Tafel- wie Bratenschmalz** 2 Pfd. 115 Pf.
- Zäpfel **Rahmkäse** à Pfd. 50, 60 u. 70 Pf.
- Hochfeine **Leber-, Zwiebel-, Rot- u. Fleischwurst** à Pfd. 60 u. 70 Pf.
- Sehr schöne **Polnische Mett- u. Bratwurst** à Pfd. 60 Pf.
- Borzügl. kleine **Delikatesschinken** à Pfd. 65 Pf.
- Dicken, fetten **Rücken- u. durchwachsenen Bauchspeck** à Pfd. 70 u. 80 Pf.
- Gerauch. **Schweinefäulle** (Casseler, o. Knochen) wie große frische **Eier.** à Pfd. 70 Pf.

Um gütigen Zuspruch bittet **Geschäftshaus „Monopol“, 98-99 Kaiserstraße 98-99.** 2733

Jakobsstrasse 50.

Vom grossen Umzug!

Nein! — das schwör' ich! — ungelogen! —
 Vieber dreimal abgebrannt,
 Als noch einmal ungelogen! —
 Umzug ist doch zu riskant! —
 Denkt mal an, was soll man machen,
 Wenn ein Rad bricht und d'rauf all'
 Un're schön gepackten Sachen,
 Saut der Tochter, tumm'n zu Fall! —
 Meiner Garderobe reißen
 Alle Nähe! — Ach! — O weh —
 Gabe neu mich kleiden müßten
 Gleich vom Scheitel bis zur Zeh!
 Doch bewahrt hat vor der Straße
 Mich **Max Zehdens** Billigkeit,
 Denn er kleidete per Kasse
 Ein mich schneidig jederzeit.

- Jacket-Anzüge in Kaunig. u. Buckskin von 11-38 Mr.
- Rock-Anzüge in Satin und Kaunigarn " 21-40 Mr.
- Jünglings-Anzüge in Buckskin, Cheviot " 5-12 Mr.
- Knaben-Anzüge, hochlegante Facons " 2 1/2-9 Mr.
- Einzelne Jacketts und Westen " 1 1/2-10 Mr.

Kiesenauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion

Schuhwaren und Herrenwäsche § 151

zu enorm billigen Preisen. Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden neben der Buchhandlung Volkstimme.

Möbel

in großer Auswahl
in nur guten soliden Qualitäten
zu ganz billigen Preisen und kleinen Anzahlungen

Kleiderschränke
Vertikows
Trumeaus
Pfeilerschränke
Kommoden
Diwans
Sofas
Bettstellen
Matratzen
Stühle
Küchenspindel
Küchentische
Anrichten
etc.

bei
5
Mk.
Anzahlung

auf Kredit

Brantausstattungen 15 Mk. Anzahlung
Bessere Ausstattungen 52 Mk. Anzahlung
Elegante Einrichtungen 50 Mk. Anzahlung

Ebenso
Teppiche, Vorleger, Gardinen, Stores, Vorhänge, Läuferstoffe, Portieren und Tischdecken

Max Meyer

Kredithaus

Breiteweg 30, Eingang Judengasse

2728

Kautschukstempel

Typendruckereien für Schaufenster, Petschafte, Siegelmarken, 2658
empfiehlt in bester Ausführung

Martin Winter, Breiteweg 265

am Scharnhorstplatz, neben Nähmasch.-Geschäft A. Rose.
Fernsprecher 3295.

Selten günstige Gelegenheit!

Wegen des am 10. April beginnenden Abbruchs meines Hauses und Neubau desselben, behufs Vergrößerung der Geschäftstotalitäten, bin ich genötigt, mein großes Lager zu verkleinern.

Ich stelle daher circa

2000

Knaben-Anzüge

zu ganz außerordentlich herabgesetzten Preisen, teilweise zu und unter Einkaufspreisen, zum

Musverkauf

Es bietet sich hierdurch Gelegenheit, zu Ostern, sowie zum Frühjahr und Sommer ganz besonders vorteilhaft einzukaufen.

Der Verkauf zu Einkaufspreisen kann nur Wochentags stattfinden.

G. Gehse

14 Johannisfahrtstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater.

Kohlen- Einkaufs-Vereinigung.

Am 16. April beginnen wir mit der Annahme von Bestellungen und Zahlungen auf unsere sehr zu empfehlenden böhmischen Stück-Braunkohlen und offerieren bis Ende Juni 2717

Teplitzer Stückkohle zum Preise von
50 Pfg. ab Kahn bezw. Strecke } per Ctr.
56 Pfg. frei Haus }
60 Pfg. frei Keller } ferner

Prima Hedwig Stückkohle, Eisenberg bei Brüx
58 Pfg. ab Kahn } per Ctr.
64 Pfg. frei Haus }
68 Pfg. frei Keller }

Wir liefern wiederum zum Selbstkostenpreis nach amtlichem Gewicht. Unsere Annahmestellen werden in dem am 15. April erscheinenden Inserat bekannt gegeben. Wenn daran liegt, daß uns in Magdeburg dauernd niedrige Kohlenpreise erhalten bleiben, schliesse sich unserer Vereinigung an. Der Vorstand.

Leder-Ausschnitt

sowie Leisten und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am besten und billigsten bei

Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.

Strassburger Hut-Bazar

Specialität: Mk. 2,80

Hauptgesch.: Breiteweg 134

Zweiggesch.: " 269

Inhaber: 2737

Otto Kühne

Mützenfabrik.

Konsum-Verein Neustadt.

Unser Comptoir befindet sich vom 7. April ab

Hogäckerstraße Nr. 31

(Alte Neustadt).

Die neueste Damen-Konfektion:

Jackets, Paletots, Capes, Kragen.

Die neuesten Kleiderstoffe

Schwarze und farbige Alpaccas, eleganteste schwarze und farbige durchbrochene Stoffe, einfarbige neueste Satins, Crepes, neueste Farben, Velges, Covertoids, Phantastoffe, neueste Blusenstreifen und Caros in größter Auswahl neu eingetroffen u. werden außerordentlich billig verkauft.

Große Posten Buckskins und Cheviots
darunter viele Reste für Knabensachen, außerordentlich billig.

Sammete für Anzüge und Kleider sehr billig.
Gardinen, Sofastoffe und Plüsch, Teppiche bis zu den größten, extra billig.

Ein großes Lager Leinentwaren
beste schlesische Fabrikate, sehr billig.

Baumwollwaren

extra billig.

Beste Daunen-Körper und Drell, garantiert echt und federdicht, bekannt billig.

Bettfedern und Daunen, nur beste, doppeltgereinigte Qualitäten, sehr billig.

In allen anderen von mir geführten Waren sind große Posten ebenfalls neu eingetroffen und kommen zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft
8 Große Marktstr. 8

Für sämtliche Einkäufe

bietet besondere Vorteile das

Größte Special-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe

von

Jsidor Gabbe

Breiteweg 9/10

Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Tr. hoch

gegenüber der Leiterstraße.

Zu unerreicht billigen Preisen empfehle u. a.:

Große Gelegenheitsposten reinvollene Damenkleiderstoffe, wie Cheviots, Granits, Crêpes, Diagonales, Loden und verschiedenartige Reuheiten, per Kleid, 8 Meter, Mt. 3.90, 5.00, 9.00.

Bedeutende Sortimente: Schwarze Mode- und Trauerstoffe, nur reine Wolle, per Kleid von Mt. 3.60, 4.20—10.00.

Ganz besonders billig!

Große Restposten Buckskin, Kammgarne, Cheviots sowie große Auswahl Watte- und Wollstoffe u. Velours, passend für Ueberzieher, Joppen, Kaisermäntel etc. Zu bekannt billigen Preisen empfehle: Bettzeuge, Bettlaken, Bettdecken, Bett-Damaste, Handtücher, Tischzeuge, Hemden- und Laken-Leinen.

Bedeutend unter normalen Preisen empfehle: Gardinen, vom Stück und abgepaßt, weiß und creme, ferner Tischdecken, Teppiche, Portiüren, Sofastoffe, Steppdecken, Sojabetten.

Günstige Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen. Specialität: Schwarze, weiße und farbige Garantie-Seidenstoffe.

Zu besonders billigen Preisen: Nur bessere Qualitäten doppelt gereinigte staubfreie Bettfedern, Dauen und fertige Betten.

Jsidor Gabbe, Breiteweg 9/10.

Verkaufsräume 1 Treppe.

Stelle unter günst. Bedingungen noch einige

Musiklehrlinge

in mein 25 Mann starkes Musikcorps ein.

G. Brüggemann

Musikdirektor

Sudenburg, Halberstädterstr. 56.

Vom 4. April 1902 wohne ich wieder in meinem eigen. Privathaus Sudenburg, Langeweg 56. D. D.

Krankenkasse Merkur, E. H.

genügt jedem Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das Mitgliedsbuch muß aber ausdrücklich vor Beginn der Beschäftigung vorgelegt sein.

Bureau: Rothe-Kreuzstraße 22.

Vertreter in Burg: 3151

D. Häbber, Berthler Chaussee

Lüchtige Auspuzer

Jucht A. Rosenburg, Ankerstr. 1.

Möbl. Zimmer, f. Eg., Thiemstr. 13, u. 3.

Halberstadt. Odeum.

Heute Sonntag

2718

TANZ.

Schnartitel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme.

Schumm's Restaurant

N. Neustadt

Neuhaldenslebenerstraße 4.

Heute Sonntag: Eröffnung

des vollständig neu renovierten Lokals.

Gleichzeitig mache ich auf das hier am Plage einzig dastehende Orchester mit elektrischer Mandolinbegleitung aufmerksam, woran jeder Kunstkenner wie auch Laie seine Freude findet.

Für gut gepflegte Biere wie auch schmackhafte Speisen werde ich stets Sorge tragen und bitte meine Freunde und Gönner um gütigen Zuspruch.

2735 Hochachtungsvoll

Aug. Schumm.

Luisen-Park

Sonntag, den 6. April

großes Instrumental- und Vokal-Konzert

ausgeführt von der vorzüglich besetzten Hauskapelle und mehrerer bewährter Solisten unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Karl Killian.**

Anfang des Konzertes 3 1/2 Uhr

Von 7 Uhr ab: **Gesellschaftsball.**

Während der Tanzpause:

Illuminations - Reigen

ausgeführt von 12 Turnerinnen und 12 Turnern des Turnvereins „Vortwärts“, Sudenburg.

Entrée inkl. Billesteuer 15 Pfg.

Garderobe 10 Pfg.

Mache darauf aufmerksam, daß mein großer Saal noch jeden Sonnabend frei ist.

Carl Lankau.

Thalia - Buckau.

Heute Sonntag

öffentlicher Tanz.

Ergebnis ladet ein

2689

J. Westphal.

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442.

Telephon 2442

Sonntag:

Öffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebnis ein

Franz Königstedt.

Dreikaiserbund.

Heute, Sonntag: Grosse Tanzmusik

bei elektrischer Beleuchtung

in meinem neu renovierten, feenhaft ausgeschmückten Saal.

Tanz-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf.

Hierzu ladet ein

3151

Emil Hartmann.

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus

Al. Stadtmarsch 7c.

3151

Heute Sonntag: Tanz.

Ergebnis ladet ein

Fritz Wegener.

NB. Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. D.

Burg. Hohenzollernpark

Heute, Sonntag: Tanz.

Versammlung

der Schneider u. Schneiderinnen

am Montag, den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr

im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Tages-Ordnung:

Das Gewerkschafts-Kartell, die Schneider-Organisation und Ehrenfried Fink.

Der Kartell-Vorstand ist zu dieser Versammlung eingeladen.

2736

Die Ortsverwaltung.

Versammlung

des Verbandes deutscher Zimmerer

Zahlstelle Magdeburg

811

am Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr

bei Müller, Tischlerkrugstraße 22.

Tages-Ordnung:

1. Die Entwicklung der Religion. Referent Genosse **Marckwald.**

2. Abrechnung des Kassierers. 3. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch ersucht

Der Vorstand.

Wohnung sof. zu vermiet., gleich zu beziehen. Zu erfragen bei Carl Bähle, Fernerleben, Schönebaderstr. 37a.

Kaiser-Panorama

Vikale Berlin-Passage

Magdeburg, Breiteweg 134, I

geöffnet 2295

von morgens 9 bis abends 10 Uhr.

Diese Woche:

Dalmatien und das Küstenland.

Reise durch die Schweiz von Schaffhausen bis Zürich.

Halberstadt. Freireligiöse Gemeinde.

Die **Jugendweihe** findet am Sonntag, den **6. April**, nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause, Domplatz 24, statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

2732 **Der Vorstand.**

Walhalla.

Jeden Abend

stürmischer Erfolg

des gesamten

brillanten

Riesen-

Programms

Ein Programm, welches sich durch seine Reichhaltigkeit und Güte selbst empfiehlt und von keiner Konkurrenz erreicht werden kann.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 6. April 1902.

Nachm. 3 Uhr. Ermäßigte Preise.

Alt Heidelberg.

Abends:

Die Zauberflöte.

Montag, den 7. April 1902.

Die Braut von Messina.

Trauerspiel von F. v. Schiller.

Nur 4 Wochen in Magdeburg. Auf der Durchreise nach Kopen-2655 hagen.

Großer russischer Zirkus Beketow

an der Königstraße.

Montag, 7. April, abends 8 Uhr

Gala-Parade

Eröffnungs-Vorstellung mit einem in Magdeburg noch nie gesehenen

Elite-Programm.

Direktor M. Beketow mit seinen wunderbaren, eigenartig Freiheitsdressuren. S. Gabere, der bedeutendste Schulkreiter

Mlle. Feodora, elegante Schulkreiterin. Herr G. Althoff, der beste Jockey der Welt auf dem Rande der Manege.

Friso Fernandez, der hervorragendste Luft-Trompolin-Mt.

Mlle. Beketow und Herr Fontana, einzig dastehender Doppel-Jockey-Mt.

Frl. Josephine und Frl. Dio, Kunstkreiterinnen. Herr Niino, moderner Gladiateur. Freese Defod, Hand- und Kopf-Equilibristen. Herr E. Gantier mit d. Riesen-Elefanten.

Die besten Original-Auguste und Clowns, die Herren F. Gontard, Talep, Fredes

Willand etc. etc.

Alles Näheres die Zettel u. Säulen.

Anzahlung schon von 3.00 an

Magdeburgs grösstes

Kredit-Haus

liefert

Magdeburg

S. Osswald

Alte Ulrichsstraße

14, I.

vis-à-vis der Ulrichskirche

Kredit

Möbel, Polsterwaren, Betten

Damen- und Herren-Konfektion

Manufakturwaren

Spiegel, Uhren, Kinderwagen usw. usw.

Anzahlung schon von 3.00 an

Abzahlung nach Wunsch

Abzahlung nach Wunsch

Am billigsten und am besten
kauft man

Möbel und Waren

auf

Abzahlung

bei

Hermann Liebau

(Inh. Gottfried Liebau)

Magdeburg, Breiteweg 127, Ecke Schroderferstrasse

2728

Meinen werthen Kunden und Bekannten beehre ich mich hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich am 1. April d. J. das von mir seit dem Jahre 1880 geführte **Pfandleih-Geschäft** und die im Jahre 1877 gegründete Materialwarenhandlung Herrn Karl Müller käuflich abgetreten habe. Derselbe wird das Geschäft in unveränderter Weise fortführen, während ich noch bis zum Januar 1903 im Geschäft thätig verbleibe und deshalb die Pfandgegenstände nach Belieben eingelöst resp. bei Verfalltagen auf den Namen des Herrn Müller erneuert werden können.

Hochachtungsvoll
Carl Schmidt.

2720

Anschließend an obige Mitteilung werde ich es mir angelegen sein lassen, das von meinem Vorgänger seit langen Jahren geleitete Geschäft stets durch möglichstes Entgegenkommen und aufmerksamste Bedienung in gutem Rufe zu erhalten, und sichere ich strengste Verschwiegenheit zu. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
Carl Müller.

Zuggardinen-Einrichtungen

zum Verstellen, von 48 Pfg. an.

Gardinenstangen, hell und dunkel, Gardinenrosetten von 10 Pfg. an, Handtuchhalter, Küchenrücke, Rahmen u. Leisten von 50 Pfg. an, Schlüsselbretter usw., sowie eine große Auswahl in emaillirten Gefäßen, Haus- u. Küchengeräten, Kurz- u. Spielwaren, Reise-Andenken und Gelegenheitsgeschenke empfiehlt billigt

Auguste Anderfuhr, Schönebeckerstr. 42.

Dem geehrten Publikum von Neustadt zur Nachricht, daß ich mein

Schuhwaren-Geschäft

von Friedrichstr. 10 nach **Lübckerstr. 29** verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, mir daselbst auch fernherhin zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Karl Eisner.



Singer Nähmaschinen
Unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.
Unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

PARIS 1900:

Grand Prix
höchster Preis der Ausstellung.

2444 Unentgeltlicher Unterricht, auch
in Moderner Kunststickerel.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Magdeburg, Breiteweg 189/190.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft für
fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe
offerieren:

Frühjahrs-Paletots

in allen Modefarben von 9-20 Mk. an
Raglan und Ulster in den neuesten Stoffen 12-25 . . .
Havelock mit voller Pelzlinie 9-22 . . .

Herren-Jacket-Anzüge

in Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffen v. 10-30 Mk. an

Rock- und Gehrock-Anzüge

in Cheviot- und Kammgarnstoffen von 20-45 Mk. an

Herren-Hosen

in dauerhaften Buckskin- u. Kammgarnstoffen von 3-14 Mk. an
Schnel-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen 3-6 . . .
Knaben-Anzüge, neueste Facons 2 1/2-8 . . .
Gute Arbeitshosen 1 1/4 . . .
Prima Hamburger Lederhosen 3 . . .
Echt blaue Monteur-Anzüge 2 1/2 . . .

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparrung teurerer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Buchneider alle Facons und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen. Um das geehrte Publikum vor Ueberbortelung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

2340

Am 19. ds. Mts.

wird das Geschäft der Firma

S. Friedeberg jr.

nach **Jakobsstraße 52,**

neben der Möbelfabrik von **Mook,** gegenüber dem **Rathause**

verlegt

und wird daher, um Umzugskosten zu sparen, das bedeutende
Warenlager zu jedem annehmbaren Preis verkauft

bis zum **19. ds. Mts.**

Alte Markt 12.

Alte Markt 12.

Wolf Seelenfreund

Eingang an der Fontaine **66 Breiteweg 66** Eingang an der Fontaine

Diese Woche
kommen
30 000 Teller

zum **Verkauf!**

Teller, echt Porzellan, flach und tief, glatt	22 cm 12 Pf., 24 cm 15 Pf.
Teller, echt Porzellan, flach und tief, englisch gerippt	22 cm 13 Pf., 24 cm 15 Pf.
Teller, echt Porzellan, <small>flach und tief, massiv besonders für Gastwirte geeignet</small>	22 cm 12 Pf., 24 cm 15 Pf.
Teller, echt Porzellan, flach und tief, ausgebogen (leston) 24 cm	15 Pf.
Kompotteller, echt Porzellan, 15—15½ cm, alle Formen	6 Pf.
Dessertteller, (Butterteller) echt Porzellan, 17, 18 und 19 cm, p. Stück	9, 10, 11 Pf.
Abendbrotteller, echt Porzellan, 20 und 21 cm	10 und 12 Pf.

Weniger als 6 Stück werden nicht abgegeben.

Ausserdem

Milchtöpfe, groß, echt Porzellan	15 Pf.
Kaffeekannen, mittelgroß, echt Porzellan	12 Pf.
Senfmenage, 3teilig und Löffel, echt Porzellan	12 Pf.
Ein grosser Posten Obertassen.	5, 6 und 8 Pf.
Weisse Salz- und Mehlmetzen, groß	27 und 32 Pf.
Ovale Bratenschüssel, 29 cm	18 Pf.
Käse-Schüssel, 37 cm 35 Pf.	Terrinen für 6 Personen 65 Pf.

Rest Gardinenstangen

alle Grössen Stück 25 Pf.

Die Preise gelten nur diese Woche
so lange Vorräte reichen

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 80.

Magdeburg, Sonntag, den 6. April 1902.

13. Jahrgang.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 4. April 1902

Tanzen ohne Konzession. Der Gastwirt Gustav Schmidt aus Verben hielt die Schwesternfeier in seinem Tanzsaal ab. Es hatten sich sehr viel Gäste eingefunden, die in animierte Stimmung gerieten und zu tanzen wünschten. Schließlich spielten 4 bis 5 Personen von den Gästen auf und es begann ein allgemeines Hopfen. Dinterher wurde der Wirt beschuldigt, ohne polizeiliche Erlaubnis eine öffentliche Tanzlustbarkeit abgehalten zu haben. Das Schöffengericht zu Gentlin erkannte am 10. Februar d. J. auf Freisprechung. Die Vernichtungskammer hebt dies Urteil auf und belegt Schmidt mit 15 Mark Geldstrafe. Danach muß jeder Wirt seine Gäste gewaltjam am Tanze hindern, wenn er nicht bestraft werden will.

Diebstahl. Seit der im Jahre 1891 erfolgten Anstellung des Schäfers und Nachtwächters Friedrich Weigel zu Köperitz wurden im Dorfe wiederholt Diebstähle begangen, doch gelang es nie, den Thäter zu ermitteln. In der Nacht zum 24. August 1901 wurde bei der Witwe des Landwirts Giese daselbst wieder ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Sie fand am Morgen den Schreibstempel in ihrer vorderen an der Dorfstraße gelegenen Wohnung erbrochen und die Fächer durchwühlt. Die darin aufbewahrten 200 Mark waren gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf Weigel. In seiner Behausung wurde vom Gendarmen ein Stück Eisen gefunden, das genau in die Eindrücke paßte, die sich in dem erbrochenen Schranke vorfinden. Dieser Umstand in Verbindung mit anderen Indizien überzeugte die hiesige Strafkammer am 9. Dezember 1901 von der Schuld des Angeklagten. Er wurde wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Reichsgericht hob dies Urteil wegen eines Formfehlers auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Das heutige Urteil lautet auf dieselbe Strafe wie früher.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 2. April 1902.

Diebstahl. Dem Mühlenbesitzer Zehmann in Gatersleben sind, während er sich auf der Hochzeitsreise befand, in der Nacht vom 18. zum 19. Dezember 1901 aus dem Comptoir durch Erbrechen eines Wirtes etwa 108 Mark und ein Paar lange Wasserstiefel gestohlen. In der Nacht vom 10. zum 11. Januar sind dem Barbier Lopp in Gatersleben 4-5000 Cigarren, Wein, Cognac, überne Löffel, eine Granatbroche, eine goldene Damenuhr mit Kette und 85 Mk. gestohlen. Diese Diebstähle ausgeführt zu haben sind angeklagt: 1. der Pantoffelmacher Wilhelm Reddi aus Gatersleben, 2. der Arbeiter Adolf Kruse aus Gaters-

leben, 3. der Arbeiter Wilhelm Höchler aus Gatersleben, und 4. der Müller Wilhelm Gebhardt aus Nieder-Weißheim. Reddi wird zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Höchler wird unter Einbeziehung einer noch zu verbüßenden Strafe zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Gebhardt zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und Kruse unter Einbeziehung einer noch zu verbüßenden Strafe zu einem Jahr 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Diebstahl. Ihren Verwandten, bei denen sie in Niersleben zum Besuch war, hat die ledige Auguste Werner aus Weißensfeld am 5. Februar 1902 verschiedentlich Kleidungsstücke gestohlen, auch unterschlagen. Die Angeklagte, welche aus der Haft vorgeführt wird, ist sehr viel vorbestraft. Sie gesteht im wesentlichen den ihr zur Last gelegten Diebstahl ein. Die Angeklagte wird wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Angeklagte beruhigt sich bei dem Urteil und tritt die Strafe sofort an.

Diebstahl und Fehlerei. Der Arbeiter Hermann Höbhel und dessen Sohn Hermann aus Thale sind angeklagt, von dem Zimmer- und Holzlagerplatz der Firma Schädel u. Hübler in Thale im Oktober 1900 in zwei Fällen Holz mittels Heberzeigens eines Bretterzammes entwendet zu haben. Der Vater Höbhel wird, weil er das Holz verborgen gehalten hat, außerdem noch der Fehlerei beschuldigt. Das Gericht verurteilt den Vater zu 7 Monaten Gefängnis, den Sohn zu 1 Monat Gefängnis.

Eine rohe That. Der Arbeiter Gustav Lehmann aus Schwanebeck war bei dem Landwirt Jälenstedt in Gordorf als Ochsenfütterer im Dienst. Am 26. Januar 1902 hat Lehmann einen Ochsen, angeblich weil derselbe ihn gestoßen hatte, mit einem Kartoffelstampfeisen derart gegen den Bauch gestoßen, daß die Bauchwand durchstoßen war und die Eingeweide hervorquollen. Das Tier mußte sofort getötet werden. Der Angeklagte wird wegen Sachbeschädigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebstahl und Verleitung dazu. Die Dienstmagd Frieda Mehrkorn aus Wasserleben stahl einem bei ihrer Dienstherrschaft wohnenden Malermeister Schulle in zwei Fällen eine Anzahl Haushaltungsgegenstände von erheblichem Werte. Die 16jährige Mehrkorn will von ihrer in Bernigerode wohnenden Tante Emma Keune, geborne Reulecke, zum Stehlen verleitet sein. Die Mehrkorn wird zu 6 Wochen und die Keune zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Jagdvergehen. Vom Schöffengericht in Halberstadt ist der Bergarbeiter Christoph Paulmann aus

Elisdorf am 13. Januar d. J. wegen Jagdvergehens (Aufstellen von Schlingen zum Hasenfangen) zu 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die vom Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wird verworfen.

Marktberichte.

Magdeburg, 4. April. Weizen in Schirff und Sommerware 164-167 Mk., Raubweizen fehlt. Roggen 144-148 Mk., je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Raubware 150-155 Mk., Chevaliers 155-170 Mk., feinste Ware über höchste Notiz gesucht, aber kaum vorhanden. Hafer 155-160 Mk. bezahlt. Erbsen, Victoria 210-225 Mk. gehandelt. Mais mibeh fehlt, runder loco 120 Mk., auf Lieferung 118 Mk., beschädigter 90-110 Mk.

Viehmarkt.

Magdeburg, 4. April. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 106 Rinder, 100 Kälber, 132 Schafvieh etc., 518 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 30-32 Mk., b) junge fleischige und ältere ausgemästete 27-29 Mk., c) mäßig genährte junge und ältere 23-26 Mk., d) gering genährte jeden Alters 23-26 Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 30-31 Mk., b) vollfleischige jüngere 30-31 Mk., c) mäßig genährte jüngere und ältere 27-29 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 23-26 Mk. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 23-25 Mk., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 20-28 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 23-25 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 21-23 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen 18-20 Mk. Fälsche: a) feinste Mast 44-48 Mk., b) mittlere 40-43 Mk., c) geringe Saugfälsche 29-30 Mk., d) ältere, gering genährte (Fresser) 25-31 Mk., e) ältere Masthämmer und jüngere Masthämmer 28-31 Mk., f) ältere Masthämmer 25-27 Mk., g) mäßig genährte 23-24 Mk. Schweine: a) vollfleischige 62-63 Mk., b) fleischige 60 bis 61 Mk., c) gering entwickelte 58-59 Mk., d) Sauen und Eber 50-58 Mk. bei 40-60 Pfd. Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Tendenz: Kälber lebhaft, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 10 Rinder, 39 Schafe.

Wasserstände.

+ bedeutet über - unter Null.

		2. April	3. April		
Bardulitz	2.	+ 1.21	+ 1.26	-	0.05
Brandeis	"	+ 1.36	+ 1.54	-	0.18
Melmitz	"	+ 1.25	+ 1.20	-	0.05
Beitmeritz	"	+ 1.05	+ 1.00	-	0.05
Außig	3.	+ 1.62	+ 1.59	-	0.03
Dresden	"	- 0.26	+ 0.18	-	0.08
Torgau	"	+ 2.63	+ 2.62	-	0.01
Wittenberg	"	+ 3.00	+ 3.20	-	0.20
Höfian	"	+ 2.50	+ 2.76	-	0.26
Barby	"	+ 3.04	+ 3.16	-	0.12
Schneebed	"	+ 2.67	+ 2.76	-	0.09
Magdeburg	4.	+ 2.76	+ 2.76	-	-
Tangermünde	3.	+ 3.50	+ 3.50	-	-
Wittenberge	"	+ 3.09	+ 3.09	-	-
Dömitz, Bege	"	+ 2.65	+ 2.66	-	0.01
Launenburg	"	+ 2.70	+ 2.72	-	0.02

Louis Behne

Montag

Dienstag

Mittwoch

Ausnahmepreise für Emaille.

Auf Abzahlung!

Möbel, Spiegel und
Polsterwaren
Kleiderstoffe

Herren- und Knaben-
Anzüge

Damen- u. Mädchen-
Jackets u. Kragen

Auf Abzahlung
bei coulant Zahlungsbedingungen

A. Becker

Magdebg., Breitweg 31, l.
gegenüber der Ulrichstr.

Kleinste Anzahlung!

Bequemste Abzahlung!

Strengste Diskretion!

Auf die vielen Anfragen

seitens unserer werten Kundschaft erwidern wir, daß unser Geschäft, auf streng rell.
Basis, in unveränderter Weise weitergeführt wird.
Wir führen nur erstklassige Waren und leisten für jedes von uns zum Ver-
kauf gebrachte Stück

weitgehendste Garantie.

Besonders vorteilhaft empfehlen wir:

500 Herren-Anzüge in den neuesten Farben,
den modernsten Facons und von tadellosem Sitz zu wirklich
billigen Preisen von 12 Mark an.

Frühjahrs-Ueberzieher in enormer
Auswahl von 9 Mark an.

Jedes Stück ist in deutlichen Zahlen ausgezeichnet,
wodurch Vorschlägen und Handeln ausgeschlossen sind.

Lehmann & Arndt

Lübeckerstr. 24 Magdeburg-Neustadt Lübeckerstr. 24.

Special-Tapeten-Geschäft
Ludwig Schröter,
Magdeburg, Jakobsstr. 47,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Tapeten,
Linoleum-Teppiche und -Läufer
Buntglas-Tapeten z. Bekleben
von Fenstern 2458
in stets neuesten Mustern.

Staubesamt.

Magdeburg, 4. April.

Eheschließungen: Bier-
kuttcher Friedrich Jakobs in Cracau
mit Elise Nickel hier. Maschinist
Rudolf Hannig mit Luise Gehhardt
hier. Städtischer Gärtner Rudolf
Burmester hier mit Klara Haber-
land in Sudenburg. Maschinist
Paul Schäfer mit Franziska Heinrich
hier. Postbote Max Gothe mit
Luise Hellert hier. Buchhalter Karl
Rediger mit Margarete Eichhorn
hier. Hausdiener Christoph Naujor
in Staßfurt mit Bertha Kraft hier.
Geburten: Charlotte, T. des
Architekten Hermann Fabrich, Werner,
S. des Geschäftsvorfchenden Johann
Drieling, Otto, S. des Arbeiters
Friedrich Schulz, Walter, S. des
Härtners August Appel, Erich, S.

des Bäckers Wilhelm Vortfeldt,
Charlotte, T. des Möbeltransporters
Karl Hilpert, Susanna, T. des
Handlungsgehilfen Arnold Bicus,
Willy, S. des Kutshers Otto Gilden-
pfennig.
Todesfälle: Friedrich Haack,
Tischler- und Glasermeister, 58 J.,
3 M. 20 T. Christoph Hinkelbeil,
Arbeiter, 59 J. 10 M. 6 T. Franz
Reitenbach, Postschaffner, 42 J. 8 M.
18 T. Karl Krings, Buchhändler,
36 J. 2 M. 16 T.

Sudenburg, 4. April.

Aufgebote: Postbote Wilhelm
Döcker Wenzel mit Auguste Kauf hier.
Eheschließungen: Kaufmann
Albert Gary mit Hedwig Bimmetohl,
Arbeiter, 59 J. 10 M. 6 T. Franz
Reitenbach, Postschaffner, 42 J. 8 M.
18 T. Karl Krings, Buchhändler,
36 J. 2 M. 16 T.

Buckau, 4. April.
Eheschließungen: Schloss-
Döcker Emil Hiller mit Elise Weber.
Kaufmann Albert Gottschalk mit
Jeanette Baumann.
Geburt: Karl Ernst, S. unehel.
Todesfälle: Ernst, S. des
Arbeiters Friedrich Stranz, 4 M.
21 T. Wwe. Johanne Burckhardt,
geb. Lutter, 87 J.

Neustadt, 4. April.

Aufgebote: Gärtnerbes. Wilh.
Gelling in Buttstädt mit Johanne
Emma Bertha Raundorf.
Eheschließungen: Schloss-
Friedr. Grabs mit Martha Maquer
Zuschneid. Emil Hartmann mit Ida
Hilkebusch. Brauereiarbeiter Wilhelm
Schulz mit Amalie Bläsch. Schloss-
Willy. Ahrendt mit Ida Mayfarth.
Geburten: Charlotte, T. des
Schlossers Viktor Michelmann. Ernst,

S. des Schlossers Richard Westfer-
mann. Richard, S. des Buchbind.
Rich. Frommann. Gertrud, T. des
Buchhalters Paul Köppe. Arwin,
S. des Fabrikarb. Wilhelm Thal.
Erna, T. des Schloss. Heine. Nelke,
Meienberg, 65 J. 10 M. 3 T.
Fabrikwächter August Katté, 75 J.
11 M. 16 T.

Sung, 3 April.

Aufgebote: Dachdeckermeister
Paul Adolf Steinbecker mit Elise
Therese Juliane Stänkel. Post-
schaffner Friedrich Wilhelm Franz
Helms zu Möckern mit Marie
Martha Braune.
Eheschließungen: Kauf-
mann Gustav Paul Herger mit
Anna Elisabeth Germann. Wäcker-
meister Johann Joseph Paul Kreisch-
mer mit Luise Wilhelmine Mähe.
Todesfall: Frig, S. des
Formers Rudolf Brandt, 6 M.

Kaffee

ist jetzt billiger!

Als ganz besonders preiswert offeriere ich:

- Santos-Kaffee II. das Pfund 75 Pfg.
- Santos-Kaffee I. " " 80 "
- ff. Bourbon-Kaffee " " 90 "
- feine Mexiko-Kaffee-Mischung 100 "
- Javana-Kaffee, allerfeinste Qualitäten 120 "
- 140, 160, 180, 200 und 220 "
- Prima Javana-Sparkaffee, das Pfd. nur 60 Pfg.

Javana-Sparkaffee ist fein gemahlen und gleich mit Zusatz.
Derselbe ist wohlwärmend, kräftig und sehr ergiebig!
Für größere Haushaltungen unentbehrlich. Auch allen denen
zu empfehlen, die aus Gesundheitsrücksichten keinen aufregenden
reinen Bohnenkaffee trinken dürfen!

Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer!

Paul Bähr

Magdeburg

Kaffee-Special-Geschäft, Himmelsstr. 1
dicht am Breitenweg.
Fernsprecher 3682.

Zur Beachtung.

Um meinen werten jährligen Abnehmern noch besondere
Vorteile zu bieten, gebe ich zu jedem halben Pfunde Kaffee,
bei Pfund von 80 Pfg. an, eine Rabattkarte, wofür ich
gegen Rückgabe von 12 Stück dieser Karten eine echte
Porzellan-Kaffeetasse und gegen 25 Karten 1/2 Pfund
Kaffee der gewählten Sorte unsonst verabfolge!

Zum Schulanfang

empfehle
Schulleinen in den bekannten Nummern,
genau nach Vorschrift zu billigen Preisen.
Zwirn, Nadeln, Estremadura.

Herren- u. Knaben-Konfektion größte
Auswahl am Platze zu staunend billigen
Preisen. Anfertigung feinsten Bekleidungs-
stücke nach Maß unter Garantie des guten
Sitzens.

Carl Staufsenbiel

Magdeburg-Sudenburg, St. Michaelstr. 44 u. 44a.

In Anbetracht der schlechten Zeitverhältnisse

raufe ich schon jetzt, zum Beginn der Saison,

sämtliche Sommer-Konfektion

wie: Krager, Jacketts, Paletots, Kostüme, Blusen, Röcke, Kinder-Konfektion
zu den denkbar billigsten Preisen.

Sie bitte meine verehrte Kundschaft, beim Einkauf ihres Bedarfs von dieser Annonce Notiz
zu nehmen. Gleichzeitig verweise ich auf meine Schaufenster.

Mäntelhaus Rotes Schloss.